

Ziele:

- der Pflegebedürftige bekommt kontinuierlich adäquate Nahrung mit essentiellen Nährstoffen
- die Flüssigkeitszufuhr ist ausreichend und sichergestellt
- durch einen sorgsam aufgebauten Nahrungsaufbau wird die Verträglichkeit der Sondenkost erleichtert – Erbrechen und Durchfall werden vermieden
- durch den sachgerechten Umgang und Pflege der Sonde wird eine Verstopfung vermieden

Vorbereitung:

- Sondennahrung bereitstellen
- Haltbarkeit und auf Beschädigung prüfen
- Hygienische Händedesinfektion
- Ggf. PSA (Einmalhandschuhe, Schürze) bereitstellen

Durchführung:

1. Vorbereiten und Richten der Sondennahrung

- Hierfür gibt es verschiedene Systeme deren Handhabung relativ einfach ist. Die Handhabung erfolgt laut der Beschreibung des Herstellers und/oder nach Einweisung durch ausgebildete Verkäufer des Produktes.
- Hygienische Händedesinfektion durchführen
- Bei Bedarf PSA anlegen

2. Sachgerechtes Verabreichen der Sondennahrung

- die Verabreichung über Ernährungspumpe ist hier zu bevorzugen
- die Durchlaufzeit sollte dabei individuell den Bedürfnissen des Patienten angepasst werden (in der Regel zwischen 150 ml – 200 ml in der Stunde)
- Probleme mit der Insulineinstellung bei diabetischen Patienten sind sofort dem Arzt mitzuteilen
- Während der Zufuhr der Sondennahrung sollte der liegende Patient in leichte Oberkörperhochlagerung gebracht werden

3. Nachbereitung

- Entfernung und Entsorgung der Zulaufsysteme
- Spülung der Sonde
- folgende Flüssigkeiten sind geeignet: stilles Mineralwasser, abgekochtes Wasser und Kräutertee
- Säurehaltige Flüssigkeiten wie Früchtetee, Saft oder schwarzer Tee sollten nicht verwendet werden, dadurch können Verfärbungen der Sonde auftreten, die eine Sichtkontrolle der Sonde erschweren, zum anderen wird mit diesen Getränken ein Ausflocken der Nahrung und die damit einhergehende Verstopfung der Sonde (Okklusion) begünstigt

Medikamentengabe:

- nach jeder Medikamentengabe wird die Sonde mit mindestens 60 ml Flüssigkeit durchgespült, um die Sondendurchgängigkeit zu erhalten
- Medikamente werden überprüft (nicht alle Medikamente dürfen zermörsert werden), ggf. den Arzt um eine andere Verabreichungsform bitten
- ggf. werden die Medikamente einzeln verabreicht (auf Unverträglichkeit der unterschiedlichen Medikamente untereinander achten)

Nachbereitung:

- Material entsorgen / Aufräumen
- Arbeitsfläche ggf. reinigen
- PSA / Handschuhe abwerfen und Händedesinfektion

Dokumentation:

- Eintrag im Durchführungsnachweis und Pflegebericht mit Handzeichen

Qualifikation:

- alle pflegenden Mitarbeiter nach entsprechender Unterweisung
- Medikamentengabe nur durch Pflegefachkräfte

Schutzmaßnahmen und Hinweise zu Infektionsgefahren:



Jeder Kontakt mit Patienten, insbesondere mit Körperflüssigkeiten, Urin, Stuhl, Blut und Sekret kann zu Infektionen führen.

Persönliche Schutzausstattungen (PSA) sind daher grundsätzlich entsprechend dem Bedarf zu verwenden. Insbesondere wenn Infektionserkrankungen bekannt sind.

Muss bei Tätigkeiten mit einer Durchnässung der PSA gerechnet werden, ist ein entsprechender Schutz (Wasserundurchlässige PSA) zu verwenden.

PSA besteht aus:

- Schutzbrille, oder Gesichtsschutz
- Fußschutz (auch Fusslinge; Schuhüberzieher)
- Handschutz (Schutzhandschuhe auch medizinisch)
- Schutzkleidung (Kurzarm, Langarm, Schürze)

- Mundschutz
- Kopfschutz medizinisch (Kopfhaube)



Hautpflege nicht vergessen!

